



Marie Vandersanden

Rechtsanwältin

Interview

„vOffice ist für mich schon heute die Kanzlei von morgen“ – Rechtsanwältin Marie Vandersanden im Interview

Wieso haben Sie sich für vOffice entschieden?

In meiner Kanzlei spielte Videokommunikation schon vor Corona und dem Lockdown eine wichtige Rolle. Wenn man Mandanten im ganzen Bundesgebiet hat, kommt man eigentlich nicht darum herum. Daher war ich gut vorbereitet, als direkte Kontakte und Termine in der Kanzlei plötzlich nicht mehr möglich waren.

Was mich an vOffice überzeugt, ist die Tatsache, dass hier das Berufsrecht und das Datenschutzrecht gewahrt bleibt. Vertraulichkeit ist für mich und meine Mandanten das Allerwichtigste. Ich kann mit Mandanten nur dann guten Gewissens per Video kommunizieren, wenn sichergestellt ist, dass die Gespräche vertraulich bleiben und die Daten nicht aufgezeichnet werden. Nach Wegfall des Privacy Shields ist außerdem eine sichere Videokonferenzlösung alternativlos.

Gerade für neue Mandanten ist der persönliche Faktor sehr wichtig. Wenn man sein Gegenüber sieht, schafft das eine verbindlichere Atmosphäre, als wenn alles schriftlich abläuft.

Wie nehmen Ihre Mandanten vOffice an?

Meine Mandanten waren es ja schon gewohnt, mit mir per Video zu kommunizieren. Statt einem generellen Wieso tauchte daher eher die Frage auf, warum vOffice und nicht eine der bekannten Lösungen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Mandanten die zusätzliche Vertraulichkeit, die durch eine sichere Peer-to-Peer-Verbindung garantiert ist, sehr zu schätzen wissen. Auch in Sachen Bedienbarkeit bekomme ich positives Feedback: Der Einladungslink führt direkt in den virtuellen Warteraum, wo sie von mir empfangen werden.

Neben dem Sicherheitsaspekt ist für mich als Unternehmerin wichtig, dass ich mich durch vOffice von den allgegenwärtigen Lösungen abhebe, die jeder aus dem privaten Umfeld kennt. Eine eigens für die Belange von Anwälten konzipierte Lösung ist für mich eine vertrauensbildende Maßnahme. Dadurch erhält das Gespräch einen professionellen Rahmen und ich kann durch die Einblendung meines Kanzleilogos eine Gesprächssituation wie in der Kanzlei nachbilden.

Neben der Vertraulichkeit spielt auch die Nutzerfreundlichkeit eine Rolle bei der Auswahl von Software. Wie sind Ihre Erfahrungen mit vOffice?

Die Einrichtung verlief sehr sympathisch, unkonventionell im besten Sinne und persönlich. Zwei Mitarbeiter empfangen mich in meinem künftigen virtuellen Büro, erklärten mir die Funktionalitäten und richteten alles zusammen mit mir ein. Chefarztbehandlung, würde ich sagen.

Seither fügt sich vOffice in meinen Arbeitsalltag ein und erleichtert mir den Kontakt zu Mandanten. Auf Anfrage erhalten sie einen Link und werden zum vereinbarten Zeitpunkt in den virtuellen Warteraum geleitet. Der Klingelton, mit dem die Ankunft von Mandanten angezeigt wird, gefällt mir besonders gut, da er einer analogen Türklingel nachempfunden ist. Ich war schon kurz davor, zur Tür zu gehen, um die Mandanten zu empfangen.



mVANDERSANDEN
RECHTSANWALTSKANZLEI

Marie Vandersanden arbeitet im Bereich gewerblicher Rechtsschutz und E-Commerce, vorwiegend im Kennzeichnungs- und Wettbewerbsrecht.

Nach Abschluss des LL.M. und der Zulassung als Rechtsanwältin war sie in einer Münchner Großkanzlei angestellt. Es folgte die Leitung der Rechtsabteilung eines weltweit agierenden Konzerns in der Lebensmittelbranche und 2015 die Gründung ihrer eigenen Kanzlei in Bremen. Hier berät sie Mandanten aus dem ganzen Bundesgebiet und bringt ihre internationalen Rechts- und Sprachkenntnisse ein.

Welche Erweiterungen wünschen Sie sich, worauf freuen Sie sich?

Da das virtuelle Büro für mich gleichwertig zum Realoffice ist, würde ich es gerne entsprechend einrichten und mein Corporate Design integrieren. Für den Warteraum geht das schon, bei den Einladungsmails könnte man noch einen personalisierten Betreff und das individuelle Logo der Kanzlei einbinden. Das schafft Wiedererkennungswert und die Mandanten erkennen leichter, wer ihnen eine Mail schickt und weshalb. vOffice ist für mich schon heute die Kanzlei von morgen, damit wäre es perfekt.